

Aussprache des Mittelhochdeutschen

Die wichtigsten Aussprachekonventionen

Vokale:

- 1) ie, üe, uo, ei, öu, ou sind stets als Diphthonge zu sprechen.
Bsp.: liep, die, güete, bruoder, zerströun, ouge
- 2) iu [ü:], æ [ä:], œ [ö:] sind als Monophthonge zu sprechen.
Bsp.: iuch, mære, tæten
- 3) Langvokale werden durch Zirkumflex â, ê, î, ô, û oder durch Digraphe (Verbindung von zwei Buchstaben zu einem Laut) æ, œ, iu gekennzeichnet (a+e => ae => æ ; o+e => oe => œ).
Bsp.: mîn, gâbe, lêhen, lîp, tôr, hûs
- 4) alle einfachen Vokale, die in kritischen Ausgaben kein Längenzeichen (^) tragen, sind kurz.
Bsp.: tac, vil, wol, heben, vogel, gebogen, haben

Konsonanten:

- 1) „h“ ist im Wort- und Silbenanlaut als Hauchlaut, im Auslaut dagegen sowie vor s oder t als Reibelaut zu sprechen
Bsp.: hûs, hôch, gesehen, sah / sach, bach, naht, wahsen
- 2) anlautendes „s“ vor Konsonant (sp, st, sl, sw, etc.) wird nicht [ʃ], sondern [s] gesprochen
Bsp.: spil, stare, slagen, swern, smërze, snîden
- 3) „f“ und „v“, sowie „k“ und „c“ bezeichnen jeweils den selben Laut
Bsp.: kint, tac, fater / vater
- 4) „ph“ = [pf] Bsp.: pfaffe / phaffe
- 5) „z“ entspricht im Anlaut und nach Konsonant dem nhd. z und tz [ts], nach Vokal und in Verdopplung einem stimmlosen Reibelaut [s] (nhd.: s, ss, ß)
Bsp.: zam, lanze, daz, ezzen, ûz
- 6) „sc“ und „sch“ bezeichnen den selben Laut [ʃ]
Bsp.: scrîben / schrîben, scoene / schoene